Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 46.

Sonnabend, 19. April 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fernere Bestellungen

für das begonnene 2te Quartal werden baldigst zu machen gebeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 13. April. Die Meinung, daß der Kaiser von Rußland den Aufenthalt der Kaiserin Mutter im Wildbade zu einer Reise nach Deutschland benutzen und dieselbe vielleicht nach Frankreich ausdehnen werde, bestätigen auch petersburger Briefe neuerdings.

Berlin, 13. April. Eine amtliche Anzeige aus St. Petersburg vom 7. April meldet, daß der Kaiser sich nach Moskau zu einem Militärfeste begebe, welches am 11. April dort stattfinde.

Berlin, 14. April. Das Ergebniß der zu einer Stiftung für die Familie v. Hinckeldey von den Herren Borsig, Brüstlein, Carl und Oppenfeld veranstalteten Sammlung beläuft sich, laut öffentlicher Bekanntmachung des Comite's, bis jetzt auf 20,662 Thlr.

— Am 7. April früh starb auf seinem Gute zu Techritz bei Bautzen der durch seine Theilnahme an der Schlacht bei Wagram und an dem Feldzuge nach Rußland, so wie später durch drei Reisen nach Nordamerica bekannte ehemalige Rittmeister T. M. v. Otto. Seine im Juni 1806, also ganz kurz vor der Aufhebung des „Deutschen Reiches", erfolgte Erhebung in den Adelsstand war die letzte, welche durch die Hand eines römischen Kaisers unterzeichnet wurde.

Hannover, 13. April. Die berufenen Gesetze über Einführung eines Staats-Gerichtshofes gegen ungehorsame Staatsdiener und über die Ausscheidung der politischen Vergehen von der Competenz der Schwurgerichte bedürfen zu ihrer Fortdauer der Zustimmung der jetzt versammelten Stände; zu dem Zwecke standen sie gestern in der Zweiten Kammer zur Berathung. Es wurde die Ueberweisung beider Gesetze an den Verfassungs-Ausschuß einstimmig beschlossen.

Wiesbaden, 11. April. Die gemeldete Verhaftung des österr. Hauptmanns v. B. soll aus dem Grunde erfolgt sein, weil er ihm anvertraute Compagnie-Gelder am Spieltisch verloren habe. Heute ist er über Mainz nach Frankfurt abgeführt worden.

Wien, 12. April. Die Gesammtzahl der Professoren, Privat-Docenten und Lehrer an der k. k. wiener Universität besteht im gegenwärtigen Schuljahre aus 136; die Gesammtzahl der Hörer beläuft sich auf etwa 2600.

— Heute um 1 Uhr Mittags waren die sämmtlichen hier anwesenden hochwürdigsten Herren Bischöfe zur Audienz bei Sr. Majestät und überreichten eine in lateinischer Sprache abgefaßte Adresse, welche in der vorgestrigen Gesammtsitzung unterzeichnet worden war. Die Adresse, eine Danksagung für das Zustandekommen des Concordates, wird demnächst in der Wiener Zeitung veröffentlicht werden. In Abwesenheit des Cardinals Pronuncius Msgr. Viale Prela führt Se. Eminenz Cardinal Erzbischof Fürst Schwarzenberg den Vorsitz bei den Versammlungen. Nach der oben erwähnten Audienz hatten die hochwürdigsten Herren Bischöfe die Ehre, zur kaiserlichen Hoftafel zugezogen zu werden.

Turin, 9. April. Aus Neapel erfährt man hier, daß die dortige Regierung im höchsten Grade über die Anwesenheit der englisch-italienischen Legion auf Malta beunruhigt ist, weil diese Insel doch gar zu nahe bei Sicilien liege und die dortige Anwesenheit dieser Truppen eine gegen sie gerichtete Drohung sei.

Genua, 10. April. Der Graf von Chambord ist zum Besuche bei der Königin Amelie in Nervi, woselbst auch der Herzog von Nemours und der Fürst von Sachsen-Coburg-Gotha sich derzeit befinden, eingetroffen.

Paris, 13. April. Ueber den Stand der Fusions-Angelegenheit ist Nachstehendes die Wahrheit. In Folge des Besuchs, den der Herzog von Nemours zu Froschdorf gemacht, sollte der Graf von Chambord die Königin Marie Amelie zu Claremont besuchen; der eben begonnene Krieg jedoch und die Feindseligkeit der englischen Journale bewirkten die Verschiebung dieses Besuchs, der jetzt, sobald der Friede unterzeichnet war, zu Nervi abgestattet worden ist. Ihm soll der Besuch der Prinzen Joinville und Aumale folgen, die gegenwärtig zu Claremont weilen und die von ihrem Vetter als Pfand der Versöhnung die Adoptirung der dreifarbigen Fahne begehren sollen. Die reinen Legitimisten zeigen sich, da sie vor Allem auf die weiße Fahne Gewicht legen, sehr unruhig hinsichtlich des Entschlusses, den der Graf von Chambord fassen wird. Was den Grafen von Paris und die Herzogin von Orleans betrifft, so sind sie diesen Schritten fremd geblieben, an denen sich alle anderen Mitglieder der Familie, ohne Ausnahme, betheiligt haben.

Paris, 14. April. Der heutige Moniteur berichtet, daß der Herzog von Alba die Ehre hatte, gestern vom Kaiser empfangen zu werden und demselben das Halsband des goldenen Vließes zu überreichen, welches von der Königin Isabella II. für den kaiserlichen Prinzen bestimmt ist.

Paris, 14. April. Man behauptet, daß jedes Couvert des Diners, das der Seine-Präfect heute den Bevollmächtigten gibt, auf 500 Fr. zu stehen komme, so daß wohl schwerlich je dahier ein kostspieligeres Essen gegeben worden sei.

— Das Ereigniß des Tages ist die Besetzung der sardinisch-parmesanischen Gränze durch die Oesterreicher. Wie man hört, hat die Regierung die Nachricht erhalten, daß auch die sardinisch-toscanische Gränze von österreichischen Truppen besetzt werden solle. Pontemerli hat bereits eine österreichische Occupation erhalten. — Ein Gutsbesitzer von der Insel Bourbon hat mehrere Tonnen Töpfererz (Galène) von dort hieher gebracht und chemisch untersuchen lassen. Dieses Erz ist sehr goldhaltig befunden worden, und Thiers und Mignet versprachen, dem Besitzer die nöthigen Capitalien zu verschaffen, wenn er sich eine Concession zur Ausbeutung eines gewissen Terrains von der Regierung zu verschaffen weiß. Die Concession wurde ertheilt. Man sagt, Herr Emil Pereire will die Concession um 3½ Million an sich kaufen.

— Der Congreß hielt heute eine Sitzung, und zwar seine vorletzte. Außer Ali Pascha und Orlow werden die übrigen Bevollmächtigten ersten Ranges alle noch diese Woche Paris verlassen.

Madrid, 8. April. Die amtliche Zeitung meldet heute, daß die ersten Operationen des Recruten-Loosens zu Valencia einen ernsten Zusammenstoß herbeigeführt haben, indem es zwischen der Bevölkerung und den Truppen der Besatzung zu Thätlichkeiten kam. Von Todten und Verwundeten sagt das amtliche Organ nichts, obgleich man bestimmt weiß, daß es deren gegeben hat. Die sofortige Versetzung der ganzen Provinz in Belagerungs-Zustand läßt die Aufstands-Bewegung als bedeutend erscheinen. — Man soll sich am Sonntage zu Valencia den ganzen Tag geschlagen haben; eine gestern Abends angelangte Depesche meldet, daß das Feuern aufgehört und die Armee den Tod von 3 Soldaten und einem Lieutenant zu beklagen hatte.

London, 14. April. Obgleich in England Hinrichtungen keine allzu große Seltenheit sind, so reicht doch ein einziger Henker, Herr Calcraft, für das ganze Land hin. Er versieht sein Amt seit 1829, wo er über seinen Mitbe-

werber Smith, einen verabschiedeten Soldaten, den Sieg davon trug. Trotz seiner langjährigen Erfahrung hatte Calcraft vor Kurzem Unglück und machte bei einer neulichen Hinrichtung, deren Hergang wir erzählt haben, seine Sache ungeschickt. Er soll durch Drohbriefe eingeschüchtert worden sein und den Kopf verloren haben. Jetzt hoffen schon vier Henkeramts-Candidaten auf seine Absetzung und umflattern mit gierigem Gekrächz den Rabenstein. Einer dieser diensteifrigen Leute wird als ein Mann geschildert, der eine »liberale Erziehung« genossen hat. Wozu eine liberale Erziehung doch nicht nützen kann!

— Auf das in der heutigen Unterhaus-Sitzung von Lord Palmerston abgegebene Versprechen, daß die Regierung die auf die Werbungen in den Vereinigten Staaten bezüglichen Papiere in der nächsten Woche vorlegen werde, zog Baillie seinen diesen Gegenstand betreffenden Antrag zurück.

London, 14. April. Die heutige Times versichert, aus guter Quelle zu vernehmen, daß die Oesterreicher sich anschicken, eine militärische Stellung nach der Seite von Piemont hin an der Grenze von Parma einzunehmen.

London, 16. April. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung ward der jährlich wiederkehrende Antrag Spooner's, daß das Haus sich als Comite constituiren möge, um die Parlaments-Acte, durch welche das katholische Priester-Seminar zu Maynooth von Seiten der Regierung Unterstützungs-Gelder erhalte, in Erwägung zu ziehen, mit einer Majorität von 26 Stimmen angenommen.

Petersburg, 8. April. Der Kaiser hat aus allerunterthänigster Berücksichtigung des allgemeinen Strebens unserer Jugend nach höherer Bildung Allerhöchst zu befehlen geruht: Es soll bei allen Universitäts-Facultäten eine unbeschränkte Zahl Studirender zugelassen werden.

Warschau, 12. April. Der Fürst-Statthalter hat zur Erleichterung für die Einwohner befohlen, von den Vorräthen der Militär-Magazine im ganzen Königreiche zu ermäßigten Preisen zu verkaufen.

Politische Nachschrift.

Berlin, 14. April. Das Haus der Abgeordneten berieth heute den Bericht der Finanz-Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Forterhebung des »Zuschlages«. Das Haus trat mit großer Majorität dem Beschlusse der ersten Kammer (Bewilligung des Steuer-Zuschlages bis zum 1. Jan. k. J. und der sich daran schließenden Resolution) bei, nachdem der Vorschlag der Commission auf Verlängerung des Zuschlages bis zum 1. April verworfen worden war.

Schon beim Beginn der Sitzungs-Periode legte der Abg. Frhr. v. d. Horst dem Hause der Abgeordneten einen Antrag folgenden Inhalts vor: »Das Haus wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, noch während der diesjährigen Sitzungs-Periode des Landtages ein Gesetz einzubringen, wodurch 1) das zu frühe Heirathen beschränkt, 2) die Gestattung der Gründung einer Familie von dem Nachweise der Mittel zur standesmäßigen Ernährung abhängig gemacht und 3) die jetzige Freizügigkeit durch allgemeine Gestattung des Einzugsgeldes und Erforderung des Nachweises der Mittel nachhaltigen Unterhalts — und zwar Beides als Bedingung des Anzugs — eingeschränkt wird.« Ueber diesen Antrag liegt jetzt der Bericht der vereinigten Commissionen für die Justizpflege und das Gemeindewesen vor. Mit 16 gegen 5 Stimmen wurde beschlossen: »der Regierung zur Erwägung zu empfehlen, ob es nicht zweckmäßig sein möchte, dem zu frühen und leichtsinnigen Heirathen durch geeignete Maßregeln entgegen zu treten«, und mit 20 gegen 7 Stimmen über den Antrag, in so weit er die Beschränkung der Freizügigkeit betrifft, zur Tagesordnung überzugehen. Die Beschlüsse liegen dem Hause nunmehr vor.

Provinzial-Nachrichten.

Münster, 13. April. Heute traten die zum hiesigen Landwehr-Verbande gehörigen Landwehr-Offiziere des 1. Aufgebotes zu einer sechswöchentlichen, bei den Linien-Regimentern Statt findenden, außerordentlichen Uebung zusammen, wonächst die gewöhnlichen Landwehr-Uebungen, welche in diesem Jahre wieder nur vierzehn Tage dauern werden, beginnen. Der Vortheil dieser außergewöhnlichen Uebungen der Landwehr-Offiziere ist unverkennbar, indem dadurch diesen die Gelegenheit geboten ist, mit allen Zweigen des Militärdienstes sich vertraut zu machen und zu erhalten; der Staat aber erhält dadurch für den Fall des Bedarfs auch ausreichende Offiziere, die sich zur selbstständigen Führung von Commando's befähigen.

Die Theurung.

[Münster, 11. April.] Nach dem Stande der Saaten und der für die Feldfrüchte so sehr günstigen feuchten Witterung erwartet man in diesem Jahre eine reichliche Ernte. Während im März trockenes und kaltes Wetter herrschte, hat sich in diesem Monate Wärme und Regen eingestellt, was der Landmann für ein günstiges Omen hält. Die Getreidepreise sind zwar in Folge des Friedens-Abschlusses etwas gefallen, doch stehen dieselben noch immer sehr hoch; es ist aber ein weiteres Fallen in Aussicht, sobald die Hoffnungen auf eine gute Ernte Raum gewinnen.

[Wien, 9. April.] Von allen Getreideplätzen der Monarchie laufen höchst erfreuliche Berichte über das fortwährende Sinken der Fruchtpreise ein, die bei dem vortrefflichen Stande der Wintersaaten noch einen weiteren Rückgang erwarten lassen.

Buntes.

— (Russischer Patriotismus.) Badis, ein Gut bei Reval, ist im Besitze eines merkwürdigen Ueberbleibsels Peters des Großen. Dieser Monarch war während des nordischen Krieges einst auf diesem Gute zu Gast. Der damalige Besitzer hatte vom Czaaren den Auftrag, für das Heer, das in der Nähe stand, Getreide und Heu zu liefern. Der Gutsbesitzer that zwar, was er konnte, dessenungeachtet kam in der Ablieferung des Verlangten irgend ein Versehen vor. Peter, davon benachrichtigt, läßt den Gutsbesitzer zu sich kommen, und ohne ihn in's Verhör zu ziehen, prügelt er ihn mit seinem eigenen Stock tüchtig durch. Bald darauf stellte sich das Mißverständniß und die Unschuld des Gutsherrn heraus. Peter bereuete, wie gewöhnlich, seine Hitze, küßte den Gutsbesitzer auf die Stirn und forderte ihn auf, sich ein Zeichen kaiserlicher Huld und Gnade auszubitten. Der Gerechtfertigte, überfroh im Glanze kaiserlicher Gnade sich sonnend, bat um die Vergünstigung, den Stock, der noch vor einer Stunde lustig auf seinen Rücken getanzt hatte, zum ewigen Andenken in seinem Hause zu behalten, und auf Kinder und Kindeskinder zu vererben zu dürfen. Die Bitte wurde ihm gewährt, und jetzt noch wird auf jenem Edelhofe Peters des Großen Stock gezeigt. Ja, der Stock wurde sogar später in's Badis'sche Wappen aufgenommen; während dieses früher blos aus einem aufgerichteten Bock bestand, sieht man jetzt vor dem Bocke noch einen Stock, über welchen der Bock zu springen sich anschickt.

— * »Beckumer Anschläge« sind im Münsterlande eben so bekannt, wie im Sauerlande die »Kleinenberger Anschläge.« Das Beckumer Wochenblatt theilte in Nr. 3 d. Jahrg. »allen Feinschmeckern der Geschichts- und Alterthumskunde folgende Inschrift zur Entzifferung« mit, welche unweit der dortigen Römergräber kürzlich aufgefunden sein sollte:

QUINT. VAR.
ASS. LIBER. AUST.
ERN. UND. IX. AUG.
EN. ALS. SAUR. COL. UND.
CU. CÆS.

Dasselbe Blatt brachte kürzlich unter »Eingesandt« folgende deutsche Auflösung jener Inschrift: Quintilius Varus aß lieber Austern und 9 Augen (!), als Sauerkohl und Kuhkäs. — Wir müssen den Lesern d. Bl. überlassen, ob sie die Inschrift wissenschaftlich oder humoristisch auffassen wollen.

— Man hat versucht, die Anzahl der durch die Hexenprozesse hingemordeten Menschen zu ermitteln, und es hat sich dabei ergeben, daß z. B. in Lothringen allein binnen 15 Jahren 900 Hexen verbrannt worden sind. Im Jahre 1789 wurde in Würzburg noch eine Hexe durch Feuer hingerichtet, nachdem zahlreiche Bekämpfer des Hexenglaubens aufgetreten waren.

— * Ein Nachtwächter zu W. wollte häufig „Vorgeschichten" gesehen haben und erzählte einst wieder, daß er in der letzten Nacht ein Haus seines Bezirks in Feuer und Flammen gesehen habe. Als er dem Bürgermeister auf Befragen dasselbe versicherte, fragte dieser, weßhalb er seine Pflicht nicht erfüllt und Feuerlärm gemacht habe. Der Nachtwächter wollte sein Lärmhorn nicht bei sich gehabt haben, mußte aber 24 Stunden „brummen" und hat seitdem nie wieder „Vorgeschichten" gesehen.

— * Der Apotheker S. zu St. prügelte seinen Sohn ab und rief dabei entrüstet aus: »Junge, ich wollte, daß ich dich nie geboren hätte!«

— * Amtmann: Woran ist deine Mutter gestorben?
Bauernjunge: An de Schweinesucht (Schwindsucht)!

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Vom 3. k. Mts. ab werden die den Zeitraum vom 1. April 1856 bis dahin 1860 umfassenden Zins-Coupons Ser. II. zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1852 bei der Controle der Staatspapiere hierselbst, Oranienstraße Nro. 92 Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonntage und der drei letzten Tage jedes Monats, ausgereicht werden.

Zu diesem Behufe müssen die Schuldverschreibungen mit einem nach den Appoints und Nummern geordneten und aufgerechneten Verzeichnisse, wozu Formulare ebendaselbst unentgeltlich zu haben sind, dort eingereicht werden.

Auswärtige können ihre Obligationen entweder durch hiesige Bevollmächtigte beim Annahme-Büreau präsentiren lassen, oder sie unter dem portofreien Vermerk: „Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1852 zur Beifügung neuer Coupons“ resp. „mit neuen Coupons“ an die nächste Regierungs-Hauptkasse einsenden, und werden sie mit den Coupons portofrei durch dieselbe zurückerhalten.

Die Portofreiheit wird jedoch nur bis zum 1. November d. J. fortdauern. Mit diesem Tage tritt die Portopflichtigkeit für alle solche Sendungen ein, und es werden auch die Documente mit den beigefügten Coupons den Einreichern auf ihre Kosten zurückgesandt werden.

Uebrigens kann weder die vorbezeichnete Haupt-Verwaltung der Staatsschulden noch die Controle der Staatspapiere sich mit irgend Jemanden wegen Ausreichung der Coupons in einen Schriftwechsel einlassen, und werden alle deratigen Schreiben, welche etwa dessen ungeachtet bei uns eingehen, ohne weiteres zurückgesandt werden.

Berlin, den 20. Februar 1856.

Oeffentliche Vorladung.

Verfügung
in Sachen
des Fürstlich Waldeckschen Lehnhofs zu Arolsen, Klägers gegen Heinrich Göbel v. Schulze zu Rattlar, Beklagten, Privation eines Lehrers betreffend.

Da der Verklagte von seinem Wohnort abwesend und sein jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird ihm der unter'm 5. d. Mts. klägerischer Seits gestellte Antrag, dahin lautend:

„da der Beklagte nach Inhalt des Berichts „vom Bürgermeister Saure in Rattlar „schon seit längerer Zeit vom Hause abwesend und in unbekannter Fremde sich „umher treibt, so wird gebeten:

„einen andern Termin anzuberaumen „und dem Beklagten zur Ausschwörung „des im Urtheile vom 27. October „1855 normirten Eides öffentlich vorladen zu lassen“,

auf dem Wege der öffentlichen Bekanntmachung mitgetheilt und zur Ausschwörung der von ihm — Verklagten — abzuleistenden, im Urtheile vom 27. October 1855 normirten Eide Tagefahrt auf den 1. Julius d. J., Morgens 9 Uhr, bei Strafe der Eidesverweigerung anberaumt.

Corbach, am 7. April 1856.

Fürstlich Waldeckisches Kreisgericht.
In Vertr.:
F. Duncker. Knublauch. Mogk.

266.)

Evikталladung.

Der Schullehrer David Ise und dessen Ehefrau, Anna Gerdrut geb. Eichhorn zu Ehringen, haben aus Kurfürstlicher Landeskredit-Kasse, vermöge Schuld- und Pfandverschreibung vom 10. September 1834, ein Kapital von 130 Thlr., gegen Verpfändung mehrer ihnen in der dasigen Gemarkung zustehenden Immobilien erborgt, den am 30. Juni 1842 verbliebenen Kapitalrest mit 118 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. nebst Schlußzinsen am 1. October 1842, nach vorgelegter Bescheinigung der Gläubigerin gegen Ertheilung löschungsfähiger Quittung abgetragen und die bezügliche Original-, Schuld- und Pfandverschreibung ausgehändigt erhalten, solche aber, bevor Löschung erfolgt ist, angeblich verloren.

Es werden deshalb, auf Antrag des Landmessers George Ise zu Cassel, Sohn des obengenannten Schuldner, alle Diejenigen, welche etwa Ansprüche auf jener Schuld- und Pfandverschreibung resp. auf diese selbst zu machen gedenken, aufgefordert, diese so gewiß binnen 3 Monaten vor unterzeichneter Gerichtsstelle geltend zu machen und zu begründen, als sonst die Urkunde für erloschen erklärt und der Eintrag im betreffenden Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Volkmarsen, 21. März 1856.

Kurfürstliches Justizamt.
Boedeker.

267.) vdt. **Flies.**

Dreschmaschinen,

Heckselmaschinen zu Hand- und Roßgetriebe, Grünfutterschneidemaschinen, Rübenschneiden, Decimalwagen aller Größe billigst stets vorräthig bei

Gastwirth Wilhelm Cramer
in Gesecke.

268.)

Fruchtverkauf.

Mittwoch, den 30ten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen ferner von dem hiesigen Kreisfruchtboden

160 Mütte Roggen
5 Spind Gerste
70 Mütte Hafer

} preuß. Gemäß,

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Rhoden, den 10. April 1856.

269.) Der Kreisrentmeister
H. Nebelsieck.

Die allergrößte Auswahl von

Mode-Mützen

in Tuch, Bukskin, Seide, wasserdichten Stoffen, Leder ꝛc. ꝛc., worunter die elegantesten

Knaben-Mützen

empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen:

Conr. Riebe,
Kurf. Hofkürschner in Cassel.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt und in stets genügender Auswahl befördert.

270.)



Am 23ten dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr will ich in meiner Wohnung

9 Stück fette Ochsen
2 „ „ Kühe

meistbietend verkaufen.

Kauflustige ladet ein,

Gesecke, den 15. April 1856,

271.) **Franz Roderfeld.**

Für die

Leipziger Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft

ist Herr Amtmann Schnückel zu Lichtenau für den dortigen Agenturbezirk zum Bezirksdeputirten der Anstalt ernannt, was ich hiermit zur Kenntniß der betr. Versicherten bringe. Brilon, 18. April 1856.

Der Generalagent
der Leipz. Hagelsch.-Vergütungs-Gesellschaft.
272.) **M. Friedländer.**

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 15. April		Lippstadt, 10. April		Herdecke, 14. April		Hamm, 12 April	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	3	23	3	25	4	3	4	—
Roggen	3	3	3	8	3	12	3	—
Gerste	2	10	2	9	2	13	2	10
Hafer	1	10	1	8	1	15	1	12
Buchweizen	2	20	2	20	2	17	—	—
Erbsen	3	4	3	10	3	22	3	6
Bohnen	2	19	2	22	—	—	2	22
Kartoffeln	1	4	1	1	1	7	1	6
Heu p. Cntr.	—	18	—	23	1	—	—	25
Stroh p. Schock.	6	5	7	—	6	17	7	—

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Allerhöchst concessionirt unterm 19. December 1855.

Vollständig gezeichnetes und statutenmäßig eingezahltes Actiencapital

2,000,000 Thaler.

Auf Grund ihres vom Herrn Minister des Innern unterm 23. Februar 1856 bestätigten Geschäftsplanes beginnt obige Gesellschaft unter heutigem Tage ihren Geschäftsbetrieb. Es schließt dieselbe **Lebens-, Renten-, Aussteuer-** und **Begräbniß-Versicherungs-Verträge** unter den liberalsten Bedingungen, zu **festen** und **billigen Prämien** ohne alle Nachschuß-Verbindlichkeit, theils **mit,** theils **ohne** Anspruch auf Dividende, und zwar:

1) Lebens-Versicherungs-Verträge:

a) auf das Leben **gesunder** Personen,
b) auf das Leben **kranker** Personen.

Die letztern (sub b.) nach Maßgabe sachverständigen Ermessens, jedoch mit Ausschluß aller solcher Personen, welche mit **lebensgefährlichen** Krankheiten und Krankheitsanlagen, mit **dergleichen** körperlichen Gebrechen oder organischen Fehlern behaftet sind.

Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist die erste deutsche Gesellschaft, der die hohe Staatsbehörde auf Grund erbrachter Vorlagen die Ermächtigung, kranke Personen in Versicherung zu nehmen, nicht als eine Ausnahme von der Regel ertheilt, sondern principiell zugestanden hat.

2) Rentenversicherungs-Verträge:

a) bezüglich **sofort beginnender** Leibrenten.
b) bezüglich **aufgeschobener** Leibrenten.

3) Aussteuer-Versicherungs-Verträge:

(Kinderversorgungskasse.)

4) Begräbniß-Versicherungs-Verträge:

Ueber die **Versicherungsbedingungen** ertheilen der Geschäftsplan, die Prospecte und die Herren Agenten der Gesellschaft nähere Auskunft.

Herrn Auctions-Commissar **L. Koch** in Brilon haben wir die Agentur übertragen. Derselbe reicht den Geschäftsplan und die Prospecte aus, gibt über die Versicherungsbedingungen bereitwilligst Auskunft und nimmt die Versicherungsanträge entgegen.

Magdeburg, den 18. März 1856.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

W. C. Schmidt,
Oberdirector.

Königsdörfer,
Generaldirector.

273.

Die

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft

zu Erfurt

vergütet ihren Mitgliedern den Schaden, welchen sie an ihren versicherten Feld- und Gartenfrüchten, sowie an den Erträgnissen ihrer Obstgärten durch Hagelschlag erleiden, bis zu $^1/_{12}$ des Fruchtbestandes der einzelnen Ackerstücke oder selbst eines Theils von solchen. Alle Schäden werden durch qualifizirte Personen aus der Zahl der Mitglieder nach anerkannt soliden und liberalen Grundsätzen abgeschätzt und bezahlt.

Die Beiträge betragen:

auf 100 Thlr.	Versicherungssumme	für Halmfrüchte		20	Sgr.
" 100 "	"	für Oel und Hülsenfrüchte	1 Thlr.	6	"
" 100 "	"	für Mohn, Lein und Hanf	1 "	10	"

Indem ich zur Theilnahme an der Gesellschaft einlade, bemerke ich, daß Statuten und Antrags-Formulare bei mir in Empfang genommen werden können und daß ich Versicherungs-Anträge bereitwilligst entgegen nehmen werde.

Brilon.

Der Agent
B. Gockel.

274.)

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 15. April 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	21	—
Roggen	3	5	—
Wintergerste	1	28	—
Sommergerste	1	28	—
Buchweizen	2	18	—
Hafer	1	7	—
Erbsen	3	10	—
Rübsamen	4	20	—
Kartoffeln	1	—	—
Heu per Ctr.	1	5	—
Stroh per Schock	7	15	—
Gereinigtes Oel	47	—	—
Rüböl per Ohm	46	—	—
Branntwein per Ohm	16	20	—

Am heutigen Markte hatten wir eine mittelmäßige Zufuhr von Weizen, wofür sich aber schwache Kauflust zeigte. Es mußte derselbe circa $^1/_3$ Thlr. die drei berliner Scheffel niedriger verkauft werden. Roggen war auf die bedeutende Erniedrigung des holl. Marktes sehr gedrückt. Inhaber von schönem Archangel-Roggen offerirten solchen 1 Thlr. die drei berliner Scheffel unter der letzten Notirung, was eine sehr fühlbare Wirkung auf den hiesigen Landroggen zur Folge hatte. Man konnte diesen nur mit Mühe circa $^5/_6$ Thlr. die drei berliner Scheffel unter dem letzten Preise anbringen. Buchweizen 6 Sgr. niedriger.

Geld-Cours.

	Cöln, 16. April. Thl.	Sg.	Pf.	Elberfeld, 14. April. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	15	3	5	15	6
20 Frankenstücke	5	11	—	5	11	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	17	—	5	16	—
5 Frankenstücke	1	10	2	1	10	3
Franz. Kronthlr.	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	16	—	1	16	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.